

# Eine Reise mit Pan y Arte: 30 Jahre Kulturförderung.

Projektinformationen · August 2024



Foto: Melkycedeth Dominguez beim Unterrichten

## Liebe Leserinnen und Leser,

auf diesen Seiten berichten wir ergänzend zu unseren *noticias no. 101*.

Melky aus dem Musikprojekten ist schon über 23 Jahre bei den Musikprojekten von Pan y Arte und berichtet. Wie begann alles für sie? Was bedeutet Musik für sie?

Mehr Informationen über unsere kulturelle Bildungsarbeit in Nicaragua finden Sie im Internet unter [www.panyarte.de](http://www.panyarte.de). Rufen Sie uns auch gerne an oder schreiben Sie uns! Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Viel Spaß beim Lesen!  
Ihr Pan y Arte-Team

## Inhalt

Grußwort	1
Interview mit Melkycedeth Dominguez	2

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachform männlich, weiblich und divers verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.*



Melky beim unterrichten



## Interview mit Melkycedeth Dominguez: Musiklehrerin im Projekt Música en los Barrios und an der Casa de los Tres Mundos

Interview geführt im Juni 2024

**Mein Name ist Melkycedeth Domínguez, ich bin 29 Jahre alt und Geigen-, Flöten- und Solfeggio-Lehrerin. Musik ist meine Leidenschaft, und ja, ich betrachte mich als Musikpädagogin.**

### Wie bist Du zur Casa Tres Mundos gekommen?

Ich kam zu „Música en los Barrios“ (MelB), als ich 6 Jahre alt war, aus Neugierde und weil meine Eltern wollten, dass ich etwas mit Musik mache. MelB kam in das Stadtviertel, in dem ich wohnte, das Barrio René Cisneros, das auch das Gründungsviertel des MelB-Programms war (also das erste Barrio, in dem MelB vor 25 Jahren aktiv wurde). Dort begann ich also Blockflöte zu lernen. Das war mein erster Kontakt mit der Musik. Die Kurse fanden in der Kapelle des Viertels statt. **Das war der Anfang meiner langen Reise mit der Musik, und die Grundlage für das, was ich heute geworden bin!**

Das war so: Als ich in der Kapelle wo MelB Musikurse gab hinkam, gab es bereits etablierte Gruppen.

Wir waren vier, mein Bruder, zwei Cousins und ich. Wir waren sehr klein, und uns wurde gesagt, dass wir leider noch nicht alt genug seien, um zu lernen. Aber es gab jemanden, der sich für uns interessierte: eine junge Lehrerin namens Flor. Sie sagte spontan, sie würde eine separate Gruppe speziell für kleine Kinder aufmachen. Wir nannten sie *la profesorita*, „die kleine Lehrerin“. So hat sie also mit uns zu arbeiten begonnen, und ich verliebte mich von der ersten Stunde an in die Musik. Als ich zur C3M nach Granada kam um Geige zu unterrichten, hatte ich bereits viel Erfahrung gesammelt. Ich studierte Musik an einer Akademie, unterrichtete immer noch bei MelB und hatte bereits Unterrichtserfahrung an anderen Orten, und ich hatte in verschiedenen Orchestern gespielt.

### Wie hast du deine Leidenschaft für deine Kunst entdeckt?

Ich war immer sehr fleißig beim Lernen, aber ich hatte noch nie eine Musikstunde erlebt. Ich erinnere mich sehr gut daran, weil mich die Musik echt faszinierte, und ich merkte, dass die Musik genau zu mir passte.

Ich fühlte, dass ich etwas Neues lernte, auf eine unterhaltsame Weise, mit Singen, Spielen und dynamischen Aktivitäten. Das hat mich sehr angezogen. Im Laufe der Zeit wurde mir klar, dass ich mich der Musik widmen wollte, weil mir das Lernen der Blockflöte sowie die theoretischen Fächer der Musik sehr gefielen. Gott sei Dank unterstützten mich meine Eltern von Anfang an, was mir half, die Entscheidung zu treffen, Musikerin zu werden.

### **Hast du auch was anderes studiert – sozusagen „für alle Fälle“?**

Haha, ja natürlich. In Nicaragua ist es schwierig, ausschließlich von der Musik zu leben. Daher suchen sich viele Leute zuerst einmal einen alternativen Beruf; einen Brotberuf, zur Sicherheit, um eine Garantie zu haben, nicht zu verhungern. Und dann erst kannst du dich deiner Leidenschaft widmen. In meinem Fall war es die Landwirtschaftskunde. Ich bin tatsächlich gelernte Agraringenieurin, ich mag diesen Beruf eigentlich auch, ich liebe die Natur, die Pflanzen, vor allem das Gemüse anbauen! Aber meine echte Leidenschaft ist die Musik. Ich wusste von Anfang an, dass ich mich der Musik widmen würde, wenn das eben ginge. Obwohl ich bis heute noch regelmäßig im Garten meines Hauses Gemüse anpflanze! [*Melky lacht*] Heutzutage ist die Situation für Musiker besser geworden, Gott sei Dank. Ich bin nicht verhungert, weil ich mich der Musik widme, und ich kann sagen, dass man heute tatsächlich von der Musik leben kann.

### **Wie lange bist du schon in den Projekten der Casa tätig?**

*Ich bin seit 23 Jahren in den Projekten.* Es gefiel mir immer zu lernen und anderen Mitschülern zu helfen, und so begann ich schon mit 16 Jahren ganz offiziell bei MelB zu unterrichten, zunächst Blockflötenunterricht in den Stadtvierteln. Das machte mir anfangs Angst, es war eine ziemliche Herausforderung, ich war unsicher, obwohl ich bereits 10 Jahre Musik gelernt hatte. Doch es gab Leute, die an mich glaubten und mich immer motivierten weiterzumachen.

Dank dieser Menschen entdeckte ich, dass meine wahre Leidenschaft im Unterrichten der Musik liegt. Derzeit mache ich übrigens mein zweites Studium, diesmal Musikpädagogik mit Schwerpunkt Geige, weil das inzwischen hier in Nicaragua möglich ist. Früher gab es diese Karriere nicht. Nun nutze ich die Gelegenheit, um weiterzukommen.

### **Wie hat dein Lernen und deine Arbeit an der C3M dein Leben beeinflusst?**

*Es hat mich stark geprägt, ich würde sogar sagen, es hat mir meine Identität gegeben.* In den Kursen habe ich erlebt, dass ich selbst wirklich gerne unterrichte, und dies mein Leben lang machen möchte. Die Musikprogramme von MelB und in Granada die C3M fühlen sich wie ein Zuhause an, eine zweite Familie, wo ich gelernt habe und wo ich auch weiterhin unterrichten möchte. Andere Orte haben mir nie das gleiche Gefühl der Verbundenheit gegeben.

### **Was waren deine herausragenden Erfolge in deiner künstlerischen Laufbahn bisher? Eine Anekdote?**

Ich denke, dass ich eine Reihe von Erfolgen in meinem Leben hatte. Und jeder Erfolg hat mich motiviert, weiter zu studieren, in andere Länder zu reisen, was ich zuvor nie für möglich gehalten hätte. *Aber heute, als Lehrerin, kann ich sagen, dass mein größter Erfolg darin besteht, andere für die Musik zu begeistern, besonders Kinder, die vielleicht keine großen Erwartungen haben oder keine Vorstellung davon haben, was es bedeutet, Musik zu machen. Mein Ziel ist es, sie zu begeistern und ihre Leidenschaft für die Musik zu wecken.* Vielleicht werden sie keine professionellen Musiker, aber in dem Moment, in dem wir zusammen lernen und spielen, sind wir alle Musiker. Ein Kind fragte mich einmal im Unterricht: „Warum heißt die Stunde 'Sol-feo'? Sollte sie nicht besser 'Sol-bonito' heißen, weil bei Ihnen der Unterricht so viel Spass macht!“ Das hat mich sehr glücklich gemacht. In solchen Momenten fühle ich, dass ich mein Ziel erreicht habe.

### **Was sind deine Ziele und Träume, kurz- und langfristig, innerhalb und außerhalb der Casa?**

Ein unmittelbares persönliches Ziel ist es, mein Studium abzuschließen, um meinen Schülern so viel wie möglich beibringen zu können. Auch möchte ich weiterhin reisen und mit verschiedenen Orchestern spielen, das gefällt mir sehr. Was den Unterricht angeht, würde ich gerne meinen Schülern ähnliche Erfahrungen ermöglichen, wie ich sie hatte. Als Schule wäre es schön, hier im Land ein Musikcamp zu organisieren (das wurde bisher sehr selten gemacht). Auch Konzerte außerhalb der Schule zu geben und die Musikprogramme weiter auszubauen wäre großartig.

Ein großer Traum, den ich mit meinem Bruder teile, der ebenfalls Musiker ist, wäre es, hier in Nicaragua eine echte Musik-Universität aufzubauen. Früher hatten wir gar keine Musikstudiengänge, jetzt gibt es zumindest einen pädagogischen Lehrgang, aber eben nicht für Instrumente. Wer sich als Instrumentalist ausbilden lassen möchte, muss immer noch ins Ausland gehen. Beim Unterrichten in den Vierteln und Dörfern entdeckt man viele Kinder, die sich der Musik widmen möchten. Aber aufgrund der beschränkten Möglichkeiten studieren sie etwas Anderes, weil sie glauben, dass Musik ihnen kein Auskommen sichern wird, oder sie verlassen das Land. Es gibt viele Hindernisse, die wir oft nicht überwinden können.

### **Wie hast Du in der Casa und bei deiner Arbeit als Musikerin kulturelle Unterschiede erlebt?**

Ich denke, die Kultur ist in jedem Land anders. Beim Reisen habe ich festgestellt, dass es große Unterschiede gibt, vor allem in der Art und Weise, wie Musik gesehen wird. Hier in Nicaragua wird die Musik leider oft nicht sehr ernst genommen, eher mehr als Hobby angesehen. In anderen Ländern wird sie dagegen als prestigeträchtige Karriere betrachtet. Es ist schön, ins Ausland zu reisen und andere Perspektiven kennenzulernen. Man sieht, wie andere Menschen Musik hoch schätzen.

Wenn wir nach Nicaragua zurückkehren, kommen wir mit einer anderen Vision und einem neuen Blickwinkel zurück. Es ist eine Herausforderung, die Musik hier im Land zu verankern, damit die Menschen sie zunehmend als ernsthafte Karriere und wichtige kulturelle Komponente sehen.

### **Wie kannst du dich täglich in deiner künstlerischen Arbeit inspirieren und motivieren?**

Meine Schüler halten mich immer sehr motiviert, sowohl die guten als auch die mit Schwierigkeiten. Es gibt viele Schüler, die die Dinge nicht so ernst nehmen, aber auch sehr gute, aufmerksame und fleißige. Alle sind es, die mich motivieren. Jeder noch so kleine Erfolg erfüllt mich mit Freude und zeigt mir, dass sich die Mühe gelohnt hat. Ein weiterer Motivationsfaktor sind meine Kollegen, die Leiterinnen, meine Mentoren und meine Lehrer. Obwohl man manchmal müde ist oder nicht jeden Tag üben möchte, ermutigen sie mich immer, weiterzumachen.

### **Gibt es einen besonderen Mentor in deiner Entwicklung als Künstlerin?**

Ja, vor allem Reyna. Sie begleitet mich, seit ich MelB kenne, und unterstützt mich heute immer noch als Mentorin. Von ihr habe ich viel gelernt, nicht nur musikalisch, sondern auch als Lehrerin. Sie hat mir viele pädagogische Werkzeuge beigebracht und ist meine große Motivatorin! Sie ist wie meine „Adler-Mutter“, die weiß, wann ich bereit bin, und mich aus dem Host stößt, damit ich alleine fliege! Sie hat immer an mich geglaubt, manchmal mehr als ich selbst.

### **Wie denkst Du, können Kunst und Kultur zur persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Nicaragua beitragen?**

Ich glaube, Bildung ganz im Allgemeinen macht uns jeden Tag zu besseren Menschen! Sowohl als Individuen als auch als Gesellschaft. Besonders die Musik scheint mir ein potentes Werkzeug im Leben des Menschen, weil sie unsere Denkweise völlig verändert.

Wir lernen durch Musik Werte, Disziplin und Verantwortung zu übernehmen.

### 30 Jahre Pan y Arte - Was würdest du dir für die nächsten 30 Jahre wünschen?

Zunächst möchte ich mich bedanken, denn ohne PyA hätte ich die Möglichkeiten, die ich heute habe, nicht gehabt und wäre nicht dort, wo ich jetzt bin. **Menschen, die mich nicht kennen, die mich vielleicht nie gesehen haben, haben an mich geglaubt, haben an uns geglaubt. Für mich ist das ein großes Privileg, und dafür möchte ich bei**

**allen Menschen, die hinter PyA stehen, bedanken.** Auch finde ich es sehr nett, dass sie an mich gedacht haben, um dieses Interview zu führen! Ich würde mich freuen, wenn wir in Zukunft noch mehr Menschen mit der Musik erreichen könnten und die Programme noch weiter ausweiten könnten.

[Video mit Melky anschauen.](#)

*Das Interview führte Stalin Ocampo*

*Redaktion und Übersetzung: Johannes Kranz*



#### Kontakt

Pan y Arte e.V.  
Rothenburg 41  
D-48143 Münster

Tel. +49 (0)251 488 20 50  
info@panyarte.de

www.panyarte.de

#### Spenden

SozialBank Köln  
IBAN DE90 3702 0500 0008 3700 00  
BIC BFSWDE33XXX

Bank für Kirche und Diakonie eG  
IBAN DE10 3506 0190 2113 119023  
BIC GENODED1DKD

Stichwort: 30 Jahre

#### Impressum

Verantwortlich: Sophie Klinnert

Redaktion/Interviews: Johannes  
Kranz / Stalin Ocampo

Fotos: Johannes Kranz/ Stalin  
Ocampo